Baselbieter Sprichwörter (II. Teil)

Autor(en): **Schwab-Plüss, Margaretha**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **23 (1961)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-861457

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Baselbieter Sprichwörter (II. Teil)

gesammelt von MARGARETHA SCHWAB-PLÜSS

(Vgl. Jurablätter Heft 7 1961)

Im e höche Huus isch gwöhnlig der oberscht Stock leer
Im e böse Hund schießt men e Chnochen ane
In d Chille cha me d Lüt zwänge, aber zum Bätte nit
Lang borget isch nit gschänkt
Me suecht niem hinder im Hag, wo nit scho derhinder gsi isch
Me cha kein Fuscht mache, wemme kei Hand het
Me sell so lobe, aß men au wieder darf balge
Mit Gwolt lüpft men e Geiß umme
Mischt goht über Lischt
Nimm myni Auge und lueg dermit!
Nüt ergers as wenn der Bättelbueb zum Her wird
Rächti Lüt hai rächti Sache
S geeb mängen es Aug, der ander hätt keis
S Gält regiert d Wält und der Tüüfel d Lüt
Schrybe tuet blybe
Säuhäfeli, Säudeckeli
Strängi Here regiere nit lang
Vill Chöpf, vill Sinn
Vill Händ mache der Sach en Änd
Vo nüt chunnt nüt
Wär vill frogt, goht vill ir
Wär Lüüs het, mues chratze
Wär vill schwätzt, schwätzt dumm
Wemme nit schafft, wird me nit dräckig
Wemme sie under d Chleie müscht, so frässen eim d Säu
Wenn d Naren ychaufe, löse d Chremer Gäld
Wenns der Geiß z wohl isch, so schart si
Wüescht tuet wüescht
Wo d Schwalme nischte, ziet der Huusfrieden y
Wo der Hag nieder isch, stygt me drüber
Wüescht tue, chunnt derzue
Zum e böse Hund ghört e böse Stäcke
Zwang währt nit lang
Zwee herti Stei mahle nit guet